

GENERALBASS

Der Generalbass ist eine nach 1600 entwickelte Kurzschrift, die die Abkehr von einem ausschließlich kontrapunktischem Denken spiegelt.

Der „bezifferte Bass“ enthält die notwendigen Angaben für die (bei unseren Übungen immer drei) Oberstimmen IM KLAVIERSATZ UND ENGER BZW: GEMISCHTER LAGE:

In einem ersten Schritt sind zunächst einmal die geforderten Töne bzw. Akkorde zu finden. Notiert wird nur, was vom Standard (Terz und Quint, also grundständiger Dreiklang über dem Basston) abweicht. Die Zahlen beziehen sich immer auf die Intervalle vom Basston aus!

UMKEHRUNGEN VON DREIKLÄNGEN:

6 = Sext statt Quint, die Terz ist selbstverständlich, wird nicht als Zahl angeschrieben, daher sind die in der Oberstimme benötigten Töne Terz und Sext über dem Basston. (Mechanisch abzählendes Finden der Töne).

Interpretierendes Finden der Töne: Es handelt sich dabei um einen Sextakkord, also um die erste Umkehrung eines Dreiklänges, bei der die Terz des Dreiklänges (andere Zählweise als beim Generalbass, es handelt sich um die Terz, gemessen vom Grundton) im Bass liegt, die geforderten Töne sind also eine Terz unter- und eine Terz oberhalb des Basstons.

Verdopplung: sie hängt vom Akkord davor und danach ab. Prinzipiell können alle drei Töne verdoppelt werden, die Verdoppelung des Basstons (= der Terz des Dreiklänges), die sich bei einer engen Lage ergibt, kann allerdings in bestimmten Situationen (Bass schreitet weiter zu einem grundständigen Dreiklang oder schreitet von einem grundständigen Dreiklang in den Sextakkord) zu // 8 führen. Charakteristisch für den Sextakkord ist daher eine gemischte Lage, bei der der Sopran im Oktavabstand verdoppelt wird („Gabelgriff“) oder auch Verdoppelungen im Einklang (2 Stimmen treffen sich auf einem Ton, dieser Ton ist auch zweifach, einmal links und einmal rechts vom Hals anzuschreiben). Verboten ist die Verdoppelung des Leittons, also der Terz der Dominante.

6

4 = Quart statt Terz und Sext statt Quint über dem Basston.

Interpretierendes Finden: Es handelt sich um eine zweite Umkehrung, die Quint des Dreiklänges liegt im Bass, die geforderten Töne sind also Terz und Quint unterhalb des Basstons.

Verdoppelung: Den kontrapunktischen Deutungen des Quartsextakkordes entsprechend wird zumeist der Basston verdoppelt, was sich bei einer engen Lage ergibt.

VIERKLÄNGE UND DEREN UMKEHRUNGEN:

7 = zum Dreiklang (3+5) tritt noch die Sept dazu.

Vierklänge können auf allen Stufen stehen, am häufigsten ist der Dominantseptakkord, leitereigen auf der fünften Tonleiterstufe, ein Dur-Dreiklang mit kleiner Sept.

Verdoppelung: Bei vier Tönen und vier Stimmen stellt sich die Frage der Verdoppelung an sich nicht, folgen mehrere Septakkorde aufeinander, will man bei der Auflösung eines dominantischen Klanges eine vollständigen Tonika bei korrekten Klauseln oder legt es die Stimmführung sonst nahe, kann die Quint weggelassen und stattdessen der Grundton verdoppelt werden. Ist die Sept ein Vorhalt zur Sext (siehe unten), wird ebenfalls die Quint weggelassen.

6

5 = Quint, Sext UND TERZ über dem Basston (5 6 = 3 5 6).

Interpretierendes Finden: Der Quintsextakkord ist die erste Umkehrung eines Septakkords, dessen Terz im Bass liegt, die gesuchten Töne sind also eine Terz unterhalb und eine Terz und Quint oberhalb.

Bei den charakteristischen Zusatzdissonanzen von S und D ergeben sich zwei unterschiedliche „Standard-Quintsextakkorde“: Reine Quint und große Sext über dem Basston als „sixte ajoutée-Akkord“ der S, verminderte Quint und kleine Sext als Umkehrung eines dominantischen Septakkords.

4

3 = Terz, Quart UND SEXT über dem Basston (3 4 = 3 4 6, selten)

Interpretierendes Finden: Der Terzquartakkord ist die zweite Umkehrung eines Septakkords, dessen Quint im Bass liegt, die gesuchten Töne sind also eine Quint und eine Terz unterhalb und eine Terz oberhalb.

6

4 4

2, auch nur 2, selten auch nur 2 = Sekund, Quart und Sext oberhalb des Basstons.

Interpretierendes Finden: Der Sekundakkord ist die dritte Umkehrung eines Septakkords, dessen Sept im Bass liegt, die gesuchten Töne sind also eine Sept, Quint und Terz unterhalb.

HARMONIEFREMDE TÖNE (VORHALTE, DURCHGÄNGE, selten WECHSELNOTEN (2 ZAHLEN HINTEREINANDER ZU EINEM BASSTON):

4 3 = Quartvorhalt eines grundständigen Dreiklanks, die Quart erklingt zunächst an Stelle der Terz eines Dreiklanks (Terz darf nicht gleichzeitig mit Quart erklingen) und darf nicht verdoppelt werden. Ergänzt wird sie um die „Standard-Quint“, verdoppelt wird der Grundton = Basston.

Im Sinne einer kontrapunktisch linearen Betrachtungsweise soll die Quart (dissonant zum Basston wie auch zur gleichzeitig erklingenden Quint) vorbereitet werden (= erklingt in der Stimme, in der dieser Ton auch im vorhergehenden Akkord lag) und auch in dieser Stimme abwärts in die Terz weiter geführt werden (Dreischritt von Vorbereitung, Dissonanz und Lösung abwärts in eine Konsonanz). Ist das nicht möglich, weil der Ton im vorhergehenden Akkord nicht vorhanden ist, soll sie von oben schrittweise eingeführt werden (irregulärer Durchgang!)

An Stelle der 3 kann auch ein Kreuz oder b stehen, das sich ja ohne weitere Angaben auf die erhöhte oder erniedrigte Terz bezieht.

9 8 = Nonvorhalt eines grundständigen Dreiklanks, auch hier soll die Non vorbereitet und in derselben Stimme abwärts in die Oktav geführt werden.

7 6 = Septvorhalt eines Sextakkordes. Da dieser die Quint nicht enthält und die Sept nur die Sext „vertritt“, ist die Quint bei der 7 wegzulassen. Auch die 7 ist vorzubereiten.

Die häufigsten Durchgänge sind 8 7 (dominantische Sept als Durchgang der in die Terz des folgenden tonikalen Klanges mündenden Altklausel, daher die moderne Forderung, die Sept eines Dominantseptakkords soll in die Terz der T gehen) und 6 5. (Zusatz: Ist die Quint vermindert, soll die Sext in einer anderen Stimme übergehalten werden, wird in den Beispielen der Klausur nicht der Fall sein.)

ALTERATIONEN:

Grundsätzlich werden Alterationen durch die entsprechenden Versetzungszeichen neben den Ziffern gefordert. Zusätzlich:

Ein Versetzungszeichen ohne beigeordnete Zahl bezieht sich auf die Terz. Die erhöhte Terz ist in der Regel ein nicht leitereigener Leitton einer Zwischendominante, hochalterierte Töne dürfen daher nicht verdoppelt werden.

2 Kürzel: Besonders die Erhöhung der Sext wird mit einem kurzen Schrägstrich gefordert, die Erhöhung der Quart mit einem Zusatz in der Form eines +.

SIND DIE TÖNE GEFUNDEN, SO IST AUF KORREKTE STIMMFÜHRUNG
(insbesondere keine // 1, 5, 8) ZU ACHTEN!

Einzelne Details kamen schon bei der Behandlung der entsprechenden Akkorde zur Sprache.

Allgemein:

Bei einer Folge grundständiger Dreiklänge gelten die drei Regeln der ersten Stunde:

Bei Akkorden im Terz- oder Sextabstand : die zwei gleichen Töne bleiben liegen, die dritte Stimme ergibt sich „automatisch“, enge Lage und Grundtonverdoppelung bleiben erhalten.

Bei Akkorden im Quart- oder Quintabstand: der eine gleiche Ton bleibt liegen, die beiden anderen Stimmen folgen dem Gesetz des kürzesten Weges.

BEI BENACHBARTEN STUFEN (kein gemeinsamer Ton) GEGENBEWEGUNG
ALLER DREI OBERSTIMMEN ZUM BASS!

Ausnahme: Stimmführung beim Trugschluss: Hier soll die Terz der Dominante (= Leitton), wenn sie in der Oberstimme liegt, aufwärts geführt werden (ergibt die guten // Dezimen zum Bass).

VOR UND NACH SEXTAKKORDEN ERHÖHTE AUFMERKSAMKEIT UND KONTROLLE BEZÜGLICH DER STIMMFÜHRUNG!!!

Empfohlene Vorgangsweise:

Sextakkord zunächst ohne Verdoppelung anschreiben, danach den folgenden Akkord in einer korrekten Lage anschreiben, zuletzt erst die Frage der Verdoppelung klären!